

Auslandhilfe

Solaranlage sorgt für beste Examennoten

Der Förderverein Namwala Secondary School unterstützt eine Schule in Sambia. Auch Schweizer profitieren vom kulturellen Austausch.

Sabine Eichbaum

Bereits in den Siebzigerjahren war Johannes van der Weijden (Bild), der Gründer des Vereins Namwala Secondary School, mehrere Jahre in Namwala (Sambia) als Mathematik-lehrer tätig. Als er 2004 wieder von der Schweiz aus zu seiner alten Wirkungsstätte reiste, fand er die Schule in einem de-

solaten Zu-stand vor. Seit Jahren war nichts mehr in den Unterhalt investiert worden. Viele Fenster in den Klassenzim-

mern und Schlafsälen waren zerbrochen, die sanitären Anlagen funktionierten schlecht und Schulmöbel fehlten. «Es war ein sehr emotionaler Moment für mich, als ich meine alten Hefte und Bücher im Klassenzimmer vorfand und mir klar wurde, dass sie nach knapp 30 Jahren noch immer als Unterrichtsmaterial dienen», erzählt van der Weijden.

Gemeinde Baar ist wichtiger Projektpartner

Schnell stand sein Entschluss fest, die Schule zu

unterstützen. «Die Stiftsschule Einsiedeln, an der ich damals als Mathematiklehrer unterrichtete, war schnell bereit, mit der afrikanischen Schule eine Partnerschaft einzugehen», erklärt der Lehrer im Ruhestand.

«So gingen durch den Einbau neuer Fenster die Malariafälle in der Schule deutlich zurück.»

Johannes van der Weijden, Gründer des Vereins Namwala Secondary School

«Das war ein idealer Start, denn hier gab und gibt es sehr viele engagierte Schülerinnen, Schüler, deren Eltern und auch Lehrer, die mir seitdem zur Seite stehen», führt er aus.

Um die steuerrechtliche Situation der wachsenden Fördergemeinschaft klar zu regeln, hat van der Weijden 2014 den Förderverein gegründet. Er bezeichnet seine Organisation mit Sitz an der Bahnmatt 21 in Baar als positiv «altmodisch», denn sie hat nur 0,5 Prozent Verwaltungskosten. Und jeder, der das Projekt vor Ort besucht, bezahlt seine Reisekosten aus der eigenen Tasche. Die Handwerker und Lieferanten vor Ort in Namwala bezahlt der Verein immer direkt, ohne Umwege über die

Schule oder sonstige Institutionen, und so konnte über die Jahre ein sehr zuverlässiges Netzwerk aufgebaut werden. Aber auch die afrikanischen Schüler legen gemeinsam mit ihren Lehrern Hand an und konnten dank der finanziellen Unterstützung schon viele kleine Projekte, wie das Aufstellen einer sturmsicheren Wäscheleine, den Anbau eines Obstgartens und den Bau von Stühlen, umsetzen.

Schülerreisen dienen dem kulturellen Austausch

Seit 2004 hat der ehemalige Mathelehrer schon vier Reisen mit Schülern der Stiftsschule Einsiedeln zu der rund 450 Kilometer von der Hauptstadt Lusaka entfernt liegenden Schule in Namwala organisiert. Auch in diesem Sommer wird er das Hilfsprojekt gemeinsam mit 14 Schülern und zwei Lehrern besuchen. Für einen grossen Arbeitseinsatz fehlen jedoch erfahrungsgemäss die Zeit und die handwerkliche Erfahrung. Das Hauptziel der Reise ist der kulturelle Austausch zwischen den Schweizern und sambischen Gymnasiasten.

Dank moderner Kommunikationsmittel und Apps ist van der Weijden immer auf dem tagesaktuellen Stand, was in der Schule, die mittlerweile 1700 Internatsschüler und 500 Jugendliche aus der Umgebung unterrichtet, läuft. Dennoch wird er die Reise nutzen, um sich vor Ort einen Eindruck über die aktuelle Situation zu



Stolz tragen die Schülerinnen und Schüler der Namwala Secondary School ihre selbst gebauten Stühle von der Werkstatt in ihre Unterrichtsräume. Die Kosten pro Stuhl betragen rund 25 Franken.

Bild: Johannes van der Weijden

machen. Nachdem im letzten Jahr die WC- und Duschanlagen der Mädchen renoviert wurden, sind in diesem Jahr die der Jungs dran.

Die Eltern müssen sich mit Schulgeld an Kosten beteiligen

Bei der Detailplanung müssen die Helfer jedoch spontan sein, denn äussere Einflüsse, wie zum Beispiel Tropenstürme, sorgen oftmals für Schäden, die kurzfristig repariert werden müssen. «Es ist schön zu sehen, mit welchen einfachen Mitteln man auch gesundheitliche Abhilfe leisten kann», freut sich van der Weijden. «So gingen durch den Einbau neuer Fens-

ter die Malariafälle in der Schule deutlich zurück.» Die Stromversorgung in Sambia ist teuer und nicht sehr zuverlässig. Deshalb haben die Förderer dafür gesorgt, dass Solaranlagen auf den Dächern installiert wurden. Die besten Examensergebnisse der staatlichen Schulen in der Provinz sind eine der erfreulichen Ergebnisse der Investition, denn nun haben die Schüler bei Dunkelheit, die um 18 Uhr einbricht, immer die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Rund 450 Franken Schulgeld im Jahr müssen die Eltern bezahlen, um ihren Kindern den Besuch der Schule zu ermögli-

chen. Für zehn Kinder übernimmt der Verein die Kosten, um ihnen den Zugang zu einer guten Schulbildung zu verschaffen.

Die Serie

Sporadisch stellen wir Organisationen vor, die im Rahmen der Inland- und Auslandhilfe der Gemeinde Baar unterstützt werden. Informationen zum Förderverein Namwala Secondary School und Spendenangaben finden sich unter: www.namwala-friends.org red